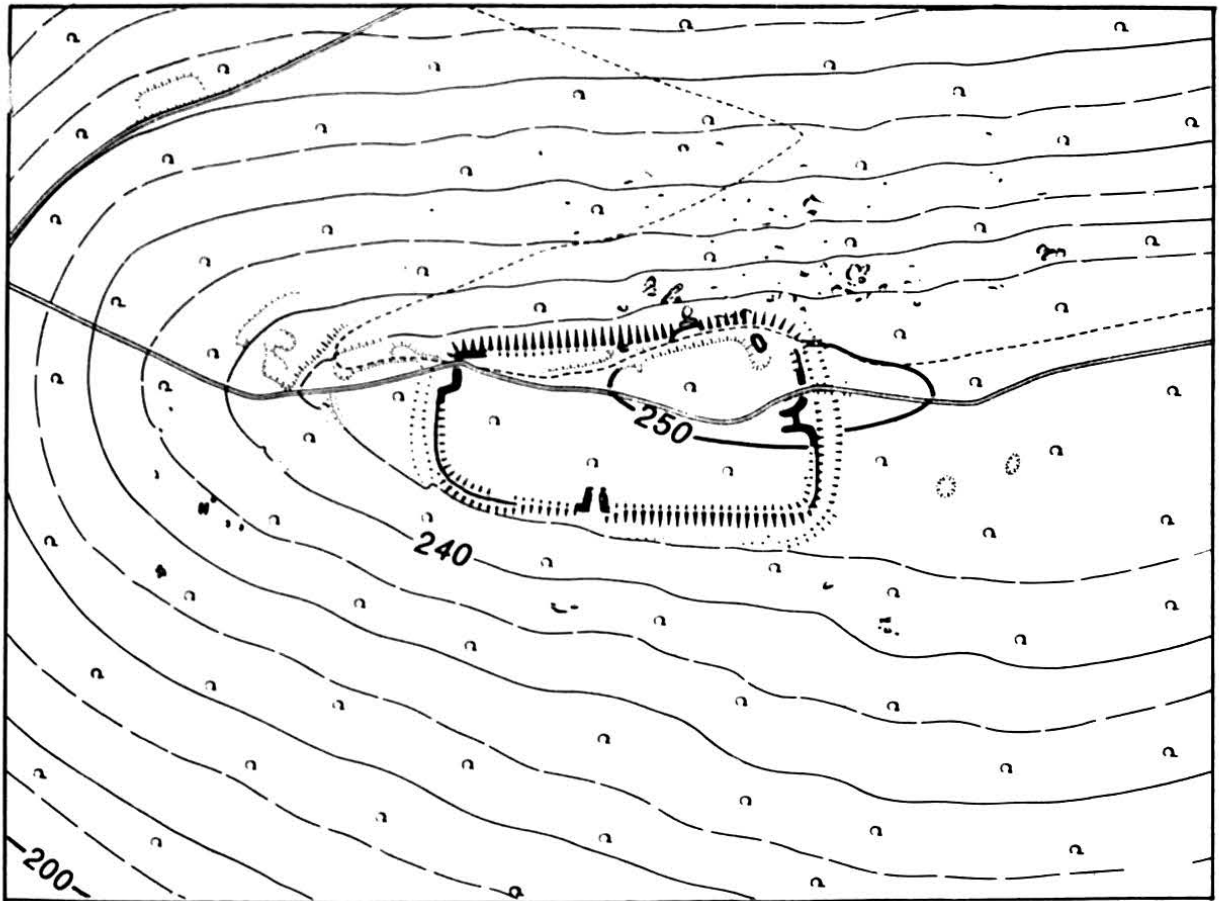


Die Eiringsburg bei Arnshausen

ZUFAHRT: B 286 von Bad Kissingen in Richtung Arnshausen; vor der Bahnunterführung Fußweg 1 km entlang der Bahnlinie und Aufstieg zur Befestigung.

Die Eiringsburg liegt auf einem nach Westen vorgeschobenen Bergsporn, der sich nach einem langen „Flaschenhals“ plateauartig erweitert. Der steile Nordhang ist Prallhang der Saale, die hier einen Bogen nach Süden macht, so daß auch die Westseite des Bergsporns von ihr umspült wird. Im Süden fällt das Gelände weniger steil zum Eckartsbrunnenbach hin ab. Die durch den Steilhang geschützte Nordseite der rechteckigen Anlage weist nur noch sehr spärliche Reste der verstürzten Mauer auf. Die im Nordwesten erhaltene 1,5 m breite und 1,5 m hohe Mauer macht hier einen scharfen Knick, läuft 10 m nach Süden,



Plan der Eiringsburg bei Arnshausen (nach K. Schwarz).

knickt dann scharf nach Westen um und biegt nach 4 m erneut nach Süden. Die Bedeutung dieses merkwürdigen Mauerverlaufs konnte bisher noch nicht geklärt werden. Auf der Westseite ist die Mauer nur noch als Wall zu erkennen. Ihr ist nach Westen ein seichter Graben vorgelagert. Die durch den nicht sehr steilen Hang ungenügend gesicherte Südseite wird von einem 2 m breiten und 1,5 m hohen Steinwall geschützt, vor dem sich ein seichter Hanggraben befindet. In der Mitte der zu einem Wall verstürzten Mauer ist eines der beiden Zangentore angelegt. Die sich nach innen verjüngende Torgasse hat eine Länge von 7,5 m. Der äußere Durchlaß ist 3,85 m breit. Nach 6 m hat die Torgasse eine Breite von 2,1 m. Hier sind zu beiden Seiten die Torwiderlager angebracht. Das Tor befand sich also von innen gesehen 1,5 m tief in der Torgasse. Die durch den Zugang über

den Bergrücken am stärksten gefährdete Ostseite wurde durch eine Mauer geschützt, deren Breite 2 m beträgt und die noch bis 1,5 m Höhe erhalten ist. Ihr ist ein 4 m breiter, 1 m tiefer Graben nach Osten vorgelagert. In der Mitte der Ostmauer liegt das zweite Zangentor. Die 8,2 m lange Torgasse schwingt auf beiden Seiten bis zur Hälfte bogenförmig nach innen. Die Torflanken laufen von hier nahezu parallel bis zum Ende, an dem sich die Torwiderlager befinden. Der äußere Durchlaß ist 4,2 m weit, der innere 2,6 m. Am Ende der Biegung der Torgasse wird die Durchfahrt von einer später angelegten Mauer versperrt. Das Mauerwerk der Burg ist unten aus großen Buntsandsteinblöcken mit darüber liegenden Plattensandsteinen als zweifrontige Trockenmauer aufgebaut. Der Durchmesser der Befestigung beträgt 120 m x 65 m.

Die Eiringsburg wurde in der Karolingerzeit erbaut. 822 schenkte der freie Franke Iring, wohl Erbauer der Eiringsburg, einen Teil seines Besitzes an Fulda.

Ausgrabungen wurden an der Eiringsburg im Jahre 1910 von G. Hock und im Jahre 1974 von K. Schwarz durchgeführt.

Zur historischen Topographie s. S. 64.

Literatur:

G. Hock, Die Eiringsburg bei Bad Kissingen. Bayer. Vorgeschichtsbl. 13, 1936, 73 ff. — R. v. Uslar, Frühgeschichtliche Befestigungen zwischen Alpen und Nordsee. Blätter für deutsche Landesgeschichte 94, 1958, 100 f. — R. v. Uslar, Studien zu frühgeschichtlichen Befestigungen zwischen Nordsee und Alpen (1964) 133 f. — K. Schwarz, Der frühmittelalterliche Landesausbau in Nordost-Bayern archäologisch gesehen. Ausgrabungen in Deutschland. Monogr. d. Röm.-Germ. Zentralmus. Mainz 1, 2 (1975) 338 ff., bes. 391 ff.

B.-U. Abels